

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich 1 Mt., ins Haus ge-  
bracht vom Boten 1,10 Mt., von der  
Post 1,24 Mt.

für  
**Kernberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Inserate  
kosten die fünfgepalte Seite oder  
deren Raum 10 Pf.

Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achteitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“.

Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite W. Schürmann-Kernberg, 2. und 3. Seite F. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Kernberg.

Nr. 146.

Kernberg, Donnerstag den 11. Dezember.

1902

## Zur inneren Lage in Oesterreich.

Wenn gegenwärtig wieder ein neuer, allem Anschein nach letzter Versuch gemacht wird, den so unergiebig parlamentarischen Boden in Oesterreich mit der Pfingsthar der nationalen Verständigung fruchtbar zu machen, so darf man es immerhin als ein Zeichen der Besserung betrachten, daß die Tischen nicht mehr den Verständigungsversuchen, welche die deutsch-böhmischen Abgeordneten ausgearbeitet haben, fähig Ablehnung entgegenzusetzen, wie dies vor sechs Wochen bezüglich der föderativen Grundzüge zur Regelung der Sprachenfrage der Fall war. Der Zeiger auf der parlamentarischen Uhr ist allerdings bereits so weit vorgeeilt, daß es unauflösbar erscheint, Ordnung zu machen und mit dem am Werte des Volkes gehenden nationalen Frage aufzuräumen.

Die voranschreitende Annahme des Karloverschen Antrags im Deutschen Reichstage hat mit unermüdeter Pflanzkraft die schwerwiegende Frage der Handelsverträge in Oesterreich aufgearbeitet, daß man nun mit der größten Wichtigkeit daran gehen müsse, das handelspolitische Ganz zu befehlen. Die Lage erscheint dadurch so unbehaglich, daß selbst Auslegung und Zolltarif in einem innigen Zusammenhang stehen, andererseits das Abgeordnetenhaus nicht arbeitsfähig ist, und endlich Herr v. Ezzell nach seinen bestimmten Erklärungen einen außerparlamentarischen Ausweg, das heißt also die Anwendung des § 14 auf den Ausgleichsfall als verfassungswidrig betrachtet. Man sieht nun in Oesterreich loszugehen bis an den Hals im Wasser. Es soll in der Frist eines halben Jahres — denn die Handelsvertragsverhandlungen würden im Falle der Kündigung der alten Verträge doch spätestens im Juli beginnen müssen — der Ausgleich parlamentarisch erledigt, der Zolltarif durchbereitet, vorher aber die ja noch äußerst zweifelhaft Verständigung mit den Tschechen erfolgt sein. Man müßte damit der Regierung und dem Parlamente eine wahre Schuldschuld zu, und bei den finanziellen und volkswirtschaftlichen hochbedenklichen Folgen begleitet sein. Die erste Voraussetzung für die Entwürfung des Knotens bildet vor allem die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Reichsrats. Gelingt es nicht, die Tschechen zu befähigen und gegen die Opposition eines wackelnden Damm anzukämpfen, so würde die Monarchie in eine Katastrophe geraten, aus der herauszukommen selbst unter Anwendung nicht-funktioneller Mittel kaum möglich erschiene.

Wir sehen ganz davon ab, daß der Ausgleich bisher noch gar nicht vereinbart ist, weil bereits in der allerersten Zeit der Ausgleich zwischen Herrn v. Körber und Herrn v. Ezzell vollendet sei wird. Bezüglich des Zolltarifs ist bekanntlich zwischen den beiden Regierungen bereits eine Verständigung, freilich nur nach harten Kämpfen, erlangt worden. Ausgleich und Zolltarif erledigt sich nun einmal in einem untrennbaren Zusammenhang, weshalb auch der zweite dem Parlamente bisher nicht vorgelegt werden konnte, weil eben die Vorbereitung, nämlich die Verständigung über den Ausgleich, noch nicht erfüllt war. Es hieße die Interessen des eigenen Volkes verkaufen und verraten, wenn die Tschechen an ihrer Politik festhalten und der Regierung die Thür veranlassen und ihr die Möglichkeit benehmen wollten, zur rechten Zeit und zwar geeignet auf ein fruchtbares Parlament in die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich und mit Italien einzutreten. Eine Regierung, die sich nicht auf ein Parlament zu stützen vermag, dem sie verantwortlich ist, kann unmöglich Vertragsunterhandlungen mit solcher Ernstlichkeit gegenüberbetreiben, wie ein Kabinet, hinter dem ein Parlament mit flammender Schamotte steht. Es wäre auch die Gefahr ins Auge zu fassen, daß Ungarn das Ubergewicht über Oesterreich gewinne. Bei der

ungeheuren physischen Leistung, welche das Abgeordnetenhaus zu vollführen hätte, um den Ausgleich, den Zolltarif und womöglich auch noch die Ratifizierung der Handelsverträge im Laufe eines einzigen Jahres durchzuführen, ist in der Tat jeder Augenblick kostbar, müssen alle Kräfte auf das äußerste angespannt werden, soll nicht die wirtschaftliche Not in Oesterreich auf das äußerste gesteigert werden. Die Handelsvertragsfrage beherzigt die Situation, sie ist unlösbar verquickt mit der parlamentarischen Frage.

Die Folgen eines vertragslosen Zustandes, einer gegenseitigen Anwendung der autonomen Zolltarife mit ihren wahrlich hochgehenden Positionen, würden die ohnedies schwer darübergebeugte Industrie in Oesterreich nahezu germalmen, und es ist immer wieder hervorzuheben, daß gerade in dem nationalen Kampfgebiete, in Böhmen, der Mähren, am schwersten empfinden werden würde. Es ist darum nahezu ein Gebot der Selbsterhaltung, daß die Führer des tschechischen Volkes innehalten, daß sie die Hand der Verständigung, welche ihnen geboten wird, annehmen und sich mit dem beschließen, was sie heute erreichen können, was eben im Bereich der Möglichkeit ihnen eingebracht werden kann. Die deutsch-tschechische Frage ist wörtlich die Einopferung für großer wirtschaftlicher Interessen, wie sie gegenwärtig auf dem Spiele stehen, nicht im entferntesten wert; die geringste Ergründung auf ökonomischen Gebiete wiegt für die produktions- und wohnende Bevölkerung Böhmens weit schwerer als die größte auf dem Gebiete der Sprache!

## Spales und Provinziales.

Kernberg, den 8. Dezember.

**— Kleinbahn.** Die nachgedachte Enteignungsbezugnis ist nunmehr laut folgenden, im „Reichsanzeiger“ publizierten kaiserlichen Befehl der Kernberg-Verwitweter Eisenbahn gewahrt worden:

„Auf Ihren Bericht vom 19. November d. J. will ich der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Kleinbahn Bergwitz-Kernberg“ zu Kernberg im Regierungsbezirk Merseburg, welche die Vereinigung zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Bergwitz nach Kernberg erhalten hat, das Enteignungsrecht zur Einziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigentums verleihe. Die eingereichte Karte erfolgt zurück. Dieses Patents, den 24. November 1902. Wilhelm R. An den Minister der öffentlichen Arbeiten.“

**— Die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel** 1903, wie nochmals betont sei, vom 1. Jan. 1903 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Bei den Reichs- und Landesstellen werden die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel bis zum 31. Dezember 1903 sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

**— Gedanke unserer Vögel!** Durch die strenge Kälte und den Schnee haben die hier überwinterten Vögel arg zu leiden. Daher ergeht an alle Freunde der Vogelwelt die dringende Bitte, eine Kleinigkeit zur Vindierung der Not beizutragen. Namentlich sind es zerleinerte Fleischreste, Speckwackeln usw., welche ein beliebiges Futter bilden. Man wolle derartige Abfälle sammeln und an geschätzten Stellen den kleinen hungernden Sängern darbieten.

— Frost und Schnee haben auf die Gesundheit einen wesentlichen Einfluß, der von vielen Menschen nicht hinlänglich beachtet wird. Die Statistik weist nach, daß ein neuer Schneefall Frost und besonders ein relativ schneller Schneefall auch neue Krankheitserscheinungen zur Folge hat. Zu nicht so wolkigen Gegenden und Anstalten tritt diese Gefahr am merklichsten hervor. In erster Linie ist dabei auf trockene und warme Füße zu halten. Winterbeschäftigung

muß vom festen Leder und bequemer sein, als die Beschäftigung im Sommer. Dagegen wird besonders vom eiskalten Teile der Menschen viel geklagt. Vieber tot sein, als etwa einen plumpen Fuß, oder vielmehr ein Fußgelenk zeigen, das nicht durch seine Kleinheit anfallen sollte. Der Schnee klebt fest am Leder, er taugt durch die Wärme des Fußes und zieht sich in die Poren ein, während das Regenwasser über das Leder hinwegläuft. Man sagt, und kann beobachten, daß der Schnee das Leder frißt. Weiter lenke man die Gedanken darauf, wie esig kalt die durchschneitete Schuhe auch in warmen Räumen bleiben, während der übrige Körper schon lange erodiert ist! Ihre eigene Gesundheit wegen der Eitelkeit in Gefahr bringt, der ist ein Thor.

Zur Warnung teilen wir folgenden Fall aus Berlin mit. Daß derjenige, der Jangensgehären wissenschaftlich zu hoch erhebt, sich einer betrüblichen Schädigung des Fußgelenks schuldig macht, wissen viele Leute noch immer nicht. Die junge Frau eines Kaufmanns war in einer Straffache als Beugnis geladen worden, auf ihre Vernehmung wurde jedoch verzichtet. Sie machte nun falsche Angaben über ihre Verhältnisse auf der Gerichtsstelle und erhielt so fünf Mark Spesen ausbezahlt. Die Geschichte kam aber dann heraus, und die bisher unbescholtene Frau wurde wegen Betrugs unter Anklage gestellt. Sie war im Termin geständig und führte zu ihrer Entschuldigung an, daß sie ihrer Tochter habe ein „Schicksal“ machen wollen. Der Gerichtshof sah die Sache ziemlich „trotz“ an und verurteilte sie bei 20 M. Geldstrafe.

**Wittenberg.** Ende Juli d. Jz. wurde der sächsische Turm unserer Stadtkirche umgebaut und der Turmknopf abgenommen, in welchem sich, wie erst jetzt bekannt wird, unter vielen anderen Sachen auch das Brustbild Putters befand. Dies Bild soll das älteste und beste von Putter sein und hat folgende Geschichte. Lucas Krausch malte Putters lebensgroßes Brustbild im Jahre 1593 in dessen 40. Lebensjahr und das Bild wurde 1760 gestohlen, in welchem Jahre es beim Brand der Schloßkirche vernichtet wurde. Die Professoren Wendt und Kirchmayer brangen 1747 auf Verleumdung des Bildes und setzten es durch, daß der berühmte Kupferstecher J. M. Veraghten aus Leipzig zur Anfertigung des Bildes hieher berufen wurde. Und kein Etich fiel so vorzüglich aus, daß die Zeitgenossen voller Bewunderung darüber waren. Entschien 1754 war kein Exemplar mehr davon zu haben. Das Bild ist bereits gestochen, weicht aber nicht unwesentlich, aber vorteilhaft vor anderen Auffassungen ab, namentlich sind die Augen so wunderbar seelenvoll gezeichnet, daß sie faszinierend und Vertrauen erweckend wirken. Die markigen Züge des dem Feindauer voll jugendlichen Gesichts wirken lebensvoll, auf der rechten Wange ist eine Warze sichtbar, auf die feinem anderen Bilde vorhanden ist, über der Stirn ist eine regelmäßig gewachsene Haarprolette sichtbar, das lange Haupthaar fällt lockig und das Gesicht ist, merkwürdig genug, seit 14 Tagen nicht kassiert.

**Wittenberg.** In großer Gefahr schwebten am Sonnabend die zahlreichen Anlässe des vom hiesigen Bahnhofes um 7 Uhr 23 Min. abgehenden Personenzuges Nr. 908. Wegen der an der Eisenbahnbrücke der Höhe stattfindenden Reparaturarbeiten kann der Betrieb über dieselbe gegenwärtig nur einseitig stattfinden. Der genannte Personenzug muß daher auf dem hiesigen Bahnhofe das Entlassen des vom Leipzig kommenden D-Zuges Nr. 27 abwarten, der hier 7 Uhr 23 Min. fällig ist. Kurz vor dem Eintreffen des letzteren stellte sich ein Stillschandensteller die Weiche irtümlicherweise für den einfahrenden Zug nach dem Geschiele, an dem der Eisenberg-Torgauer Personenzug hielt. Gleich darauf braukte der D-Zug heran. Glücklicherweise bemerkte der Führer das Bestehen der Gefahr und es gelang ihm, den Zug wenige Meter vor dem Personenzug zum Stillstand zu bringen. Andernfalls wäre ein

unabsehbares Unglück unvermeidlich gewesen, zumal, da der Personenzug an diesem Tage vollbesetzt war. Die Unternehmung ist eingeleitet.

**Bretsch.** Die Inbetriebsetzung unserer Gasanstalt wird durch die ganz außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse leider noch etwas verzögert. Die Baumaria oder thut alles Mögliche, um das Wert fertig zu stellen und ist mit ziemlicher Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß wir wenigstens zum Weihnachtsfest noch Gasbeleuchtung bekommen.

**Torgau.** 6. Dezember. Beim Abtragen der Festungswälle hat sich gestern mittag ein schweres Unglück ereignet. Etwa 30 Arbeiter waren mit dem Einschleppen der Erde in die bereitstehenden Locomotiven beschäftigt, als sich plötzlich eine ungefähr 10 Meter breite Schicht von der über 5 Meter hohen Erdband löste. Nach der Erde der oben auf dem Walle liegende Arbeiter den Warnungsruf geben konnte, war das Unglück geschehen. Die ganze Erdband stürzte auf den gerade in der Mitte der Brust liegenden Arbeiter Paul Pflüger und begrub ihn vollständig unter sich. Zwei andere Arbeiter, Hermann Hennig und Karl Häsel, die in der Nähe standen, wurden teilweise verflüchtigt. Dagegen ist alles zur Rettung herbeieilt und Hilfe schon nach wenigen Minuten von den Erdmännern besetzt war, war doch bereits der Tod eingetreten. Die beiden anderen Verunglückten werden nach dem sächsischen Krankenhaus gebracht.

**Wittenberg.** Letzte Aufstände sprechen aus folgenden Äußerungen im letzten hiesigen „Zeitspiegel“: „Die widrigen Erfahrungen zwingen uns zu der Warnung, dem hiesigen Schullehrer und seiner Frau etwas zu borgen. Schulvorstand Buchheim.“

**Vielenwerda.** 6. Dez. Ertroten aufgefunden wurde heute in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein rettender Handwerksbürsche.

**Kaumburg.** Ein Konflikt zwischen dem Stadtverordnetenkollegium und dem Magistrat haben die mißlichen Zustände im hiesigen städtischen Krankenhaus herbeigeführt. In der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. d. Ml. wurde eine Kommission gewählt worden, welche unter Zugleich eines ärztlichen Sachverständigen im Krankenhaus eine Untersuchung vornehmen sollte. Der Magistrat unterlagte jedoch der Kommission, weil er mit deren Zusammenkunft nicht einverstanden war, den Zutritt zum Krankenhaus und erhob Widerspruch dagegen, daß die Stadtverordneten-Versammlung eine „Rektion“ vornehmen wolle. Nach dem Gehör habe sie nur das Recht, die städtische Verwaltung und die Ausführung ihrer Geschäfte zu kontrollieren und die bezüglichen Akten einzusehen. Das Recht, zu revidieren, hätten nur die staatlichen Aufsichtsbehörden. Der Stadtverordnetenvorsteher erklärte hingegen, die Städteordnung gebe der Stadtverordneten-Versammlung ebenbürtig ein Revisionsrecht, wie die Geschäftsordnung die Zugleichung von Sachverständigen zulasse. Nach längerer Debatte wurde in der Sitzung von voriger Woche beschlossen, auf Grund des bereits vorliegenden Materials Beschwerde über die Verwaltung des Krankenhauses zu erheben und den Magistrat auf Anerkennung des Revisionsrechtes zu verlagern.

**Tangerhütte.** 5. Dez. Vor einigen Tagen öffnete im benachbarten Weißbrotzweie eine junge Dame eine an der Oberlippe befindliche Pustel mit einer Nadel, berührte die so entstandene kleine Wunde mit dem über die Hand gezogenen schwarzen Glasbandhüsch, sich dadurch eine Wundergiftung zueignend. Trotz ärztlicher Hilfe ist gestern die Bedauernswerte an den Folgen derselben verstorben.

**Kirchliche Nachrichten der Stadt Kernberg.** Freitag den 12. Dezember

Vorn. 9 Uhr Besuche: Probst Schütz.

Vorn. 9 Uhr Adventspredigt: Archid. Schulze. Feier des heil. Abendmahls.

**Kirchliche Nachrichten der Parochie Notta.** Freitag den 12. Dezember: Abends 6 Uhr: Feier des heil. Abendmahls.





Wend-Ahlsdorf, 29. Nov. Gestern ver-  
 schied sanft im 84. Lebensjahre Frau Juliane-  
 rat Siemens, Mutter des im vorigen Jahre  
 entschlagnenen Reichstagsabgeordneten Herrn  
 Dr. Georg von Siemens.  
 Zwickau, 9. Dez. Die hiesige Strafammer  
 verurteilte den früher hochgeschätzten Fabrik-  
 besitzer Zimmer wegen jahrelanger Wech-  
 selung in mehr als 90 Fällen zu 3 Jahren  
 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehe-  
 verlust.  
 Zeitz, 9. Dez. In Ludwigsstadt wurde  
 der Gendarm Klossner erschossen aufgefunden.  
 Zwickau, 6. Dez. In der vergangenen  
 Nacht ist hier die Temperatur bis auf - 29  
 Grad Celsius heruntergegangen.  
 Magdeburg, 7. Dez. Ein Großfeuer ent-

stand gestern nachmittag gegen 3 Uhr in der  
 Holzproduktfabrik von Fritz Frey, Kibitz-  
 straße 104. Das Feuer war im ersten Stock-  
 werk des auf dem Hofe stehenden Fabrikge-  
 bäudes entstanden und hatte sich bald auf das  
 darüberliegende Geschoss und den Dachstuhl  
 ausgebreitet. Außer der Haupttrache waren die  
 Wachen Kesselturm und Sudebnurg in Thätig-  
 keit. Das Feuer war erst gegen 6 Uhr als  
 eingeklämmt anzusehen. Die vielen Vorräte  
 von Lumpen erschwerten den Angriff ungemein.  
 Die Rauchentwicklung war so stark, daß nur  
 mit der Rauchmaske vorgegriffen werden  
 konnte. Zwei Dampfsprizen und acht Straß-  
 rohe waren erforderlich, um das Feuer auf das  
 Fabrikgebäude einzuschränken.  
 Magdeburg, 6. Dez. Die Beurteilung der

Halberstädter Kaffeehaus Leopold und Sommer,  
 gegen die wegen Mitterer das Kriegsgericht  
 in Halle auf 6 1/2 und 5 Jahre Zuchthaus  
 erkannte, erregte 1. B. großes Aufsehen. Die  
 beiden hatten während des Mandats in Bahig-  
 wig auf dem Tanzboden einen Wachtmeister  
 den Gehorjam verweigert. Jetzt hat der Fall  
 vor das hiesige Oberkriegsgericht, das nur Be-  
 horchungsverweigerung anmah und die Ange-  
 klagten zu 1 1/2 und 1 Jahr Gefängnis ver-  
 urteilte.  
 Genthin, 7. Dez. Auf dem Gebiete der in  
 unserer Gegend in hoher Blüte stehenden Ziege-  
 lindustrie hat Ingenieur Arnold Woback in  
 Brielow eine bedeutende Erfindung gemacht:  
 eine Ziegeleifisch- (Form-) Maschine, welche den  
 Ziegeleifischer vollständig ersetzt und in voll-

kommenheit Weise Hintermauerungssteine fertigt.  
 Die Maschine liefert bei Handbetrieb bis 35 bis  
 40 000 Stück pro Tag, bei Kraftbetrieb,  
 welcher sich noch billiger stellt, 60 000 Steine  
 und noch mehr. Sie nimmt selbstständig zu  
 viel Thon, wie zu jedem Stein nötig, formt  
 ihn und legt ihn auf ein Brett regelmäßig und  
 reihenweise. Außerdem macht die Maschine  
 vermittels eines Fluges den Streichplatz selbst  
 gerade und ein Streifenapparat versieht ihn selbst-  
 ständig mit der nötigen Sandfröhtigkeit. Die Steine  
 sind vollkommen glatt und sauber. Die Maschine  
 befindet sich in Brielow in voller Thätigkeit  
 und ist von einer Firma in Verden erbaut.  
 Für die Maschine ist Patentschutz nachgesucht.

# Kopfenblütthe

in Wittenberg  
 Rothemark- u. Laurenzienstr.-Ecke.  
 Modern eingerichtetes Etablissement.  
 Gemüthlicher Aufenthalt.



## Internationaler Billard-Salon

(Französisch Billard - Amerikanisch Billard - Jeu de Baraque - Schellenbaum).  
 Täglich Konzert mit Gesangsvorträgen  
 von einer auf dem Conservatorium ausgebildeten Dame.  
 ff. Biere. — Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet.  
 Pistolen-Schießstand  
 pulverfrei, kugelsicher.

# Winter-Paletots

in allen Größen und modernen Stoffen von  
 M. 12.50 an bis zum Feinsten.  

# Joppen

  
 im Sturm und Wetter  
 erprobte und bewährte Qualität.  
 für Herren von M. 4.80 an  
 „ Jüngeren „ „ 3.90 „  
 „ Knaben „ „ 2.75 „  
 „ Kinder „ „ 1.90 „  
 Anzüge, Hosen, Westen  
 alles enorm billig.

# C. Bendheim Nachf.

Wittenberg.

# Heinrich Vick

Eisenwarenhandlung  
 Markt 9 Kemberg Markt 9  
 empfiehlt  
 Kartoffelquetschmaschinen  
 Waschmaschinen  
 Wringmaschinen  
 Blaue Leiterwagen  
 Frische Dauerbrandöfen  
 Transportable Kochmaschinen mit  
 Chamotteausmauerung,  
 Bestellungen auf landwirtschaftliche Maschinen bewährter Systeme  
 werden entgegen genommen.  
 Eisene Kochöfen und Maschinen  
 Nachlöfen  
 Tisch- u. Hängelampen  
 Bandarme, Küchenlampen  
 Eingelochene Zehnhins in Beschütz-  
 klempel, Revolver u. Patronen.  
 Rucksäcke.

# Wilhelm Weydanz, Kemberg

Markt Nr. 7.

Empfehlenswerte Weihnachts-Artikel:  
 Kleiderstoffe  
 Blousenstoffe  
 Tücher  
 Handschuhe  
 Schürzen  
 Taschentücher  
 Tischtücher  
 Servietten  
 Handtücher  
 Vorgezeichnete u.  
 angefangene  
 Handarbeiten.  
 Stickgarne u. -Seiden  
 Stoffe zum Besticken.



Immer größerer Anerkennung und Abnahme erfreut sich **Lindners Tanzsaalglättepulver**.  
 Vollkommen staubfrei. Einz. Kammern, brillante Glätte.  
 Große Erprobung bei Tanzsaalbesitzern. Verkaufsstellen:  
 G. Matthesius, Wittenberg, Bez. Halle.  
 Versand gegen Nachnahme. Postkonto ca. 10 Pfund Nr. 1.  
 Herrn G. Matthesius, Wittenberg.  
 Wichtig: Jährliche Anträge theils im Voraus ergehen mit  
 bei ich mit Ihrem Saalstraßpulver außerordentlich zufrieden  
 bin. Ich habe es für das Beste aller bis jetzt von mir geprüften  
 Saalglättmitteln während 1 Jahre. Schiedsamt  
 Köln-Str. 10, III, 1900. Fr. Loh, Tanzsaalbesitzer.

# Zahn-Atelier v. C. Bape, Wittenberg

Collegienstr. 64 I. Etage  
 im Hause von Kaufmann **Leopold** (früher Zimmer).  
 Mäßige Preise. — Prompte Bedienung.



Zu haben in d. Löwen-Apoth. Kemberg.  
**Wer** Grundstück, Wajigung,  
 Wohn- od. Geschäftshaus  
 verkaufen od. kaufen  
 oder wer möblierte Zimmer, Wob-  
 nungen, Geschäftstokal, Lageräume zc.  
 vermieten oder mieten will oder  
 wer Geld auf Hypothek sucht oder  
 auszuliehen hat, wende sich an den  
 „Nhein.-Westf. Wohnungs-  
 markt“ in Köln, Hehlenstraße.  
 Auswärtige Rückporto.

Thür-, Fenster- und Möbel-  
 Beschläge,  
 Zieh-, Tafel- und Dezimal-  
 Wagen,  
 Laub-, Spann-, Hängel-,  
 Schrot- und Mähmaschinen,  
 Heu-, Streu- und Dungsorten,  
 Kartoffelrader,  
 Feinste Schweinfurter Schleif-  
 steine, Drahtgewebe und  
 Feinstgerge zc.  
 empfiehlt in solcher guter Ware zu  
 billigsten Preisen. **Friedr. Heym.**

# Zum Schlachten

alle Gewürze  
 empfiehlt billigst  
 C. G. Pfeil.

Den geehrten Damen von Kemberg  
 und Umgegend empfehle mein reich-  
 haltiges Lager in  
**Tapissierewaren**  
 wie Kaffee-, Kommoden-, Servier-  
 und Nähtischdecken, Tischläufer,  
 Ueberhandtücher, Bettstücken,  
 Wandschoner, Waschtischgarituren,  
 Wäschebeutel, Wäschebordüre,  
 Leinwand, Klammerbeutel,  
 Klammerhüllen, Beidenborhänge  
 zc. zc., sämtliche dazu gehörigen Stoffe,  
 Garne und Seide.  
 Ferner Filz- und Tuchhaken wie  
 Bettvorleger, Kissenbezüge,  
 Schlummerpuffs, Kaffeewärmer,  
 Würteln, Zeitung- und Staubtüch-  
 lachen, Schliffelsetz zc. in großer  
 Auswahl und billigen Preisen.  
 Um geneigten Zutritt bittet  
**Friedr. Heym.**

**Gummi-Unterlagen**  
 Gummi-Glühbirnen  
 Gummi-Schläuche für Menschen  
 und Tiere  
 Gummi-Lauger  
 Milchpumpen  
 Brusthütchen  
 Bespritzer  
 Insektenpulver-sprizen  
 Glas-sprizen  
 Saugflaschen, Saugflaschen-  
 garnituren  
 empfiehlt  
**Fr. D. Hahner.**  
 Inh.: Theodor Herzer.

**Arankenwein**  
 Französischen Rotwein  
 Rheinweine  
 Moselweine  
 Pepsinwein  
 Samsowein für schwächliche Kinder  
 Angarweine  
 empfiehlt  
**Fr. D. Hahner.**  
 Inh.: Theodor Herzer.

Hänge-, Tisch-, Flur- und  
 Nagellampen,  
 Wand- und Kammelaternen,  
 Wagentische zc.  
 empfiehlt  
**Friedr. Heym.**

**Conserben**  
 Prima Stangenpörgel  
 Schnittpörgel  
 Junge Erbsen  
 Feine junge Erbsen  
 Schnittbohnen  
 Bredbohnen  
 sowie feinen Saurokohl  
 empfiehlt  
**Fr. O. Hahner**  
 Inh.: Theodor Herzer.

**Streu-, Hüben- und Dünger-**  
 sorten, amerikanische Düng-  
 sorten,  
 Schaufel- und Spatenstiele  
 empfiehlt  
**Friedr. Heym.**

**Cacao**  
 diverse Tafelchokolade,  
 gefüllte Chokolade,  
 Pralinen,  
 Mandelhäufchen,  
 Fruchtbonbons,  
 Sachon-Bonbons,  
 Fong-Bonbons  
 empfiehlt  
**Fr. Otto Hahner.**  
 Inh.: Theodor Herzer.

**Wringmaschinen**  
 sind wieder neu eingetroffen und em-  
 pfehle solche zu ganz besonders billigen  
 Preisen.  
**Friedr. Heym.**

**Heringe**  
 frisch aus dem Rauch,  
 empfiehlt  
**Fr. Otto Hahner**  
 Inh.: Theodor Herzer.

Für meine Bäcker, Konditoren  
 und Sonstigen-Fabrik suche per  
 sofort oder zu Oftern einen  
**Lehrling.**  
**Paul Flemming, Wittenberg,**  
 Collegienstraße 72.

Kurse der Berliner Börse.  
 vom 9. Dezember 1902.

Deutsches Reichs-Anl. ca. antl. 1906	9 1/2	101.90
Bresch. Staats-Anl. alte	9 1/2	101.90
do. do.	9	91. —
Rheinproving Anleihe	9 1/2	102. —
Schlesw. Staats-Anl.	4	104.80
Badische Staats-Anl.	9 1/2	101. —
Bayrische Staats-Anl.	9 1/2	101. —
Hamburg. Staats-Anl. v. 1902	8	89. —
Schlesische Staats-Anl.	9	89.10
Westf. Staats-Anl. v. 1889-1898	9 1/2	99.90
Landst. Anl. Central-Bandbr.	9 1/2	99.40
Deutsche Hyp.-Bankbr. nt 1910	4	102.25
Gotthard Hyp.-Bankbr. nt 1909	4	102.10
Sammlung. Hyp.-Bankbr. nt 1910	4	102.75
Westf. Staats-Hypoth.-Bankbr.	4 1/2	67.10
4 1/2	3 1/2	fr.
Bonn. Hyp.-Bankbr. 8. abg. 4 1/2	5 1/2	—
Bresch. Bodentred. Bankbr. nt 1910	4	101.60
Bresch. Hyp. 4 1/2 abg. 4 1/2	4	88.75
Bresch. Hypoth.-Bankbr. nt 1910	4	102.80
Argent. Anl. Gold-Anl. 1888	4 1/2	78.10
Chinesische Staats-Anl. 1898	4 1/2	93.70
Weg. Anl. antl. 1899 II. Serie	4	93.70
Österreich. Staats-Anleihe	4	93.70
Rumän. amort. Anl. II. Serie	5	87.20
do. 1890 do. do.	4	86.25
Russ. Staats-Anl. v. 1902	4	99.80
Serbische amort. Anl. 1895	4	—
Ungar. Goldrente II. Serie	4	102.10
do. Kronenrente do.	4	88.50
Antioch. Eisen-Ob. L. (Erg. Reg.)	5	101.80
Niederländische do.	4	69.20
Polen-Waren do. (600 Pf.)	4	—
Russ. Staats-Anl. do. 1901	4	99.40
Parisische Wirt. do. X. XI.	4	99.90

**Hermann Gröling, Postgeschäft**  
 Wittenberg (Bez. Halle).